

Mitteis führt den Gedanken weiter aus, verweist auf einige Stellen bei den griechischen Naturphilosophen und bemerkt in einer Note (S. 327): ‚Irrig hält Diod. Sic. I, 80 diese Idee für eine ägyptische . . . Da vielmehr ein Ansatz zu jener Vorstellung sich auch bei den Indern findet . . ., dieselbe daher für eine indogermanische zu halten ist‘.

Zunächst möchte ich die Bemerkung machen, daß mir der Ausdruck ‚reiner Samen‘ nicht ganz sicher ist. Im syrischen Text L. heißt es allerdings ܠܘܢܐܢܐ, das aber eine Verschreibung aus ܠܘܢܐܢܐ, ‚männlich‘ sein kann. Als Gegensatz steht in der Tat das Geschlecht der Weiber. Im syrischen Text P. fehlt diese Stelle überhaupt und es heißt nur kurz: ‚Wenn aber keine Männer da sind, dann erben die Weiber‘.<sup>1</sup> Freilich läßt sich dagegen einwenden, daß auch das Arabische und Armenische an dieser Stelle ‚rein‘ haben, aber diese arabischen und armenischen Versionen gehen, wie Sachau in bezug auf das Arabische evident und in bezug auf das Armenische mit einem hohen Grad von Wahrscheinlichkeit<sup>2</sup> bewiesen hat, auf L. zurück, allerdings nicht auf die vorliegende Form von L., sondern auf ein älteres Original desselben. Der Schreibfehler ܠܘܢܐܢܐ für ܠܘܢܐܢܐ muß — wenn er einer ist — allerdings alt sein.

Ist so nach der einen Seite der ‚reine Samen‘ mindestens zweifelhaft geworden, so findet er sich in den griechischen Quellen, die Mitteis zitiert, überhaupt nicht.

Die von Mitteis angeführten Stellen wurden von meinem verehrten Freunde, Prof. Karl Wessely untersucht, der mir die Resultate seiner Untersuchung gütigst zur Verfügung gestellt hat. Ich werde sie hier kurz mitteilen:

‚Galenus ὅροι ἰατρικῶν, zitiert aus dem XIX. Bd. der Medicorum graecorum opera, zugleich Galen. Bd. XIX, p. 449, Kuhn (Leipzig 1830). § 439 handelt über die Ausscheidung des Samens, wobei die Ansichten von Plato, Diokles, Praxagoras, Demokrit, Hippokrates und Asklepiades über das Wesen des

<sup>1</sup> ܠܘܢܐܢܐ ܠܘܢܐܢܐ ܠܘܢܐܢܐ.

<sup>2</sup> Eine erneuerte Prüfung des armenischen Textes, die mein Kollege Prof. Bittner, auf meinen Wunsch unternahm, hat in mir die Überzeugung befestigt, daß der Text der armenischen Version nach dem syrischen angefertigt worden ist, was ja auch mit der Ansicht Sachaus übereinstimmt.